Richtlinien der Ortsgruppe Winterthur

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **15 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Kirche als organisierte Macht kann wohl mit politischen Waffen zerschlagen werden (siehe Russland und Spanien), aber die Religion, das religiöse, mystische Denken kann nur durch Aufklärung und logisches wissenschaftliches Denken beseitigt werden. Das sind unsere wesentlichsten Aufgaben. Was Lenin für den Kommunisten als notwendiges Rüstzeug voraussetzt, gilt auch für uns Freidenker in folgendem Zitat:

«Man würde einen ungeheuern Fehler begehen, wenn man den Schluss ziehen wollte, dass man Kommunist werden könne, ohne sich das, was die Menschheit an Wissen angesammelt hat, angeeignet zu haben. Es wäre falsch zu meinen, dass es genüge, sich die kommunistischen Losungen, die Schlussfolgerungen der kommunistischen Wissenschaft anzueignen, ohne sich jene Summe von Kenntnissen einzuprägen, deren Folgerung ja der Kommunismus selbst ist!»

Dieses Zitat von Lenin könnte ebenso gut für uns Freidenker geschrieben sein. Setzen wir statt des Wortes «Kommunismus» «Freidenker», so ist die scharfe Erkenntnis Lenins klar.

Es ist immer etwas demagogisch, zu rufen: «Haltet den Dieb!» Wir lassen uns nicht provozieren, unser Weg ist klar. Wir wollen keine Kirche sein, weder ideologisch, noch organisatorisch!

E. Wiesendanger.

Richtlinien der Ortsgruppe Winterthur.

«Der Kampf gegen Kirche und Religionen als Machtinstrumente der herrschenden Gesellschaft erfordert die Einheitsfront aller, die mit der heutigen christlichen und religiösen Kultur und der damit zusammenhängenden wirtschaftlichen und geistigen Knechtschaft nicht einverstanden sind.

Die sozialen Verhältnisse dieser Gesellschaft mit ihren Folgeerscheinungen von Krieg, Krisen und Arbeitslosigkeit, Hunger, Elend und Knechtschaft in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung erfordern auch die Anteilnahme der Freidenker.

Wenn wir die Erkenntnis haben, dass die Erlösung aus sozialer Not nicht durch Gebet und religiöses Denken erstrebt werden kann, so müssen wir Freidenker auch den Mut aufbringen, zu erklären, dass die Menschen selbst sich eine bessere Welt und ein besseres Leben erkämpfen können und müssen.

Deshalb darf uns Freidenkern, als kosmopolitisch denkenden Menschen, nichts fremd sein, was mit der Entwicklung der Menschheit zusammenhängt.

Unsere Haupttätigkeit ist die Erziehung des Menschen zur wissenschaftlichen Erkenntnis und freiem Denken im Gegensatz zum mystischen und gebundenen Denken der Religionsanhänger.

Wir sind und wollen keine Kirche sein und werden weder ideologisch, noch organisatorisch. Nichts darf uns beengen mit Vorurteil oder Ignoranz.

Deshalb dürfen wir Freidenker nicht unpolitisch sein, denn das wäre geistige Kastration und Verkennung des historischen Geschehens.

Wir erkennen durchaus, dass die Arbeiterklasse die historische Trägerin der neuen Gesellschaftsordnung sein wird.

Da es aber in dieser geschichtlichen Epoche verschiedene Parteien und Strömungen gibt, die diesem Ziele zustreben, so müssen wir uns als Freigeistige Vereinigung parteipolitisch unabhängig erklären.

In unseren Vorträgen, Diskussionen und sonstigen Veranstaltungen sollen die angeführten Richtlinien den Mitgliedern wegleitend sein; sie sollen im Interesse unseres grossen gemeinsamen Kampfes parteipolitische und persönliche Angriffe unterlassen. Gegenseitige Achtung und Solidarität in der Mitgliedschaft bringt uns Erfolg.

Wir lehnen als Vereinigung jede parteipolitische Bindung ab und überlassen die parteipolitischen Auseinandersetzungen den Parteien selbst.

Unser Kampf ist ein Geisteskampf von gewaltigen Ausmassen. Der Gegner sind noch allzu viele. Konzentrieren wir uns auf diesen gigantischen Kampf gegen Unverstand, Kirche, Religionen und Kulturreaktion.»

Freigeistige Vereinigung der Schweiz,
Ortsgruppe Winterthur:
Der Vorstand.

Verschiedenes.

Preisabbau im Himmel?

In verschiedenen katholischen Kirchen Deutschlands sind Plakate folgenden Inhalts publiziert: «Ein Engelamt kostet jetzt nur 6 Mark, statt bisher 7 Mark, ein Amt 5 Mark statt bisher 6 Mark, eine heilige Messe 1.80 Mark statt bisher 2 Mark» usw. Arbeitslose werden allerdings auch davon keinen Gebrauch machen können, denn sie erhalten pro Woche kaum mehr als 6 Mark Unterstützung. O heilige Einfalt! P.

Die Gottlosenbewegung — auch gottgewollt!

* Der «Christlich-soziale Volksdienst» hat eine Anzahl von Leitsätzen über die Gottlosenbewegung veröffentlicht. Der 4. lautet: «Die Gottlosenbewegung ist das *Gericht Gottes* über den Abfall vom lebendigen Glauben an den Herrn Christus und über das Versagen gegenüber dem geistigen und leiblichen Elend der Brüder. Dieses Gericht ist der Dienst, den uns Christen die Gottlosenbewegung nach Gottes gnädigem Willen leistet.» — Wozu denn das Gejammer und Geschimpfe über die Freidenkerbewegung, wenn sie doch ein Instrument Gottes ist, in die Welt gesetzt zu dem Zwecke, die Christen von ihrer Glaubensfaulheit zu kurieren!?

Konnersreuth.

* In der katholischen «Köln. Volksztg.» vom 12. Dezember v. J. sprach sich in einem langen Artikel der Chefarzt des Dreifaltigkeitsklosters in Lippstadt, Dr. Deutsch, über die Therese Neumann in Konnersreuth aus. Darin sagte er u. a., *«dass diese Exaktheit* (einer wissenschaftlich einwandfreien Untersuchung) aber *im Fall Neumann angewandt ist*, das muss jeder naturwissenschaftlich Durchgebildete *energisch verneinen.* Deshalb ist es m. E. unsere Pflicht, zu warnen und *auf den Mangel einer exakten Prüfung* der Phänomene immer wieder hinzuweisen». So spricht ein Katholik, der nicht nur Katholik, sondern ein ehrlicher Gelehrter ist.

(Die mit * bezeichneten Abschnitte sind inhaltlich der «Rundschau des Volksbundes für Geistesfreiheit» entnommen.)

Ortsgruppen.

BERN. — Samstag den 2. April, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im «Ratskeller», 1. Stock.

Samstag den 9. April, abends 8 Uhr im Ratskeller, 1. Stock: Vortrag von Gsfrd. Schiess über «Biblische Geschichten in moderner Betrachtung».

Samstag den 16. April, abends 8 Uhr im Ratskeller, 1. Stock: Freie Zusammenkunft. Bibliothekstunde alle Samstage, je abends 8 Uhr.

— *Versammlung der Frauengruppe:* Mittwoch den 6. April, abds. 8 Uhr, bei Frau Kämpf, Neuengasse 18.

TOGGENBURG. — An unserer Hauptversammlung vom 19. März war Gesinnungsfreund E. Wiesendanger aus Winterthur bei uns zu Gaste. Er referierte über das Thema: «Der Fall Krenn und unsere Weltanschauung als Freidenker.» Nochmals besten Dank und Gruss nach Winterthur. — Bei den Wahlen in die Kommission wurde der bisherige bewährte Kassier A. Wild zum Vizepräsidenten bestimmt. Neu in die Kommission wurde unser rühriges Mitglied E. Frey in Wattwil gewählt. Er besorgt künftig das Kassawesen, wovon Mitglieder und Hauptvorstand gefl. Notiz nehmen mögen. Die übrigen Chargen bleiben sich gleich. — Am 5. Mai (Auffahrtstag) wird gemeinsamer Spaziergang nach dem «Bendel» (Kappel) ausgeführt. Genauere Mitteilungen folgen später.

WINTERTHUR. — Samstag den 20. April, 20 Uhr, im «Löwengarten»: *Mitgliederversammlung* mit Referat des Präsidenten E. Wiesendanger: *«Gegenseitige Hilfe als Naturgesetz und Entwicklungsfaktor».*

Dienstag den 5. April, 20 Uhr. *Untergruppe Veltheim* im Rest. «Konkordia», Referat von Gsfrd. Wiesendanger: *«Die Jesuiten und ihre Ausweisung aus Spanien».*

Mittwoch den 6. April, 20 Uhr: *Untergruppe Töss* im «Klosterhof». Oeffentlicher Vortrag von Gsfrd. Gerteis: *«Gandhi und Indien».*

Montag den 11. April, 20 Uhr: *Untergruppe Winterthur*, im «Schönthal». Referat von Gsfrd. Wiesendanger: *«Die Jesuiten und ihre Ausweisung aus Spanien».*

ZÜRICH. *Vierteljahresbericht.* Unsere Ortsgruppe hat eine rege Vortragstätigkeit hinter sich. Gsfrd. *de la Torre*, der aus beruflichen Gründen leider ins Ausland verreist ist, hat unsere Bildungsabende mit vier trefflichen Vorträgen bereichert und zwar am 9. Januar: «Wissenschaftlicher Materialismus», 20. Februar: «Kirche und Volk», 5. März: «Religion und französische Revolution», 12. März: «Materialistische Betrachtungen». Gsfrd. Brauchlin dankte ihm in Vertretung des Präsidenten am Schlusse seiner Vortragsreihe mit anerkennenden Worten und einem wertvollen Buchgeschenk für seine fast zweijährige ideale Mitarbeit, in der er uns mit 12 Vorträgen erfreut hat.

Weitere Vorträge hielten in verdankenswerter Weise Herr Dr. *Marjasch:* «Was ist Psychanalyse?»; Frau Dr. *Brupbacher:* «Die Frau im Islam» und Gsfrd. *O. Preisser:* «Die Entstehung der Christusfabel».

Am Ostersamstag ist vortragsfreie Zusammenkunft im Café «Sonnental».

Am 2. *April* veranstalten wir daselbst in beiden Räumen eine Goethe-Gedenkfeier, zu der Gsfrd. *Winiger* aus Basel das einleitende Referat hält. Der Vortrag wird von Rezitationen und Gesang umrahmt sein. Wir erwarten vollzähligen Besuch aller Mitglieder. *P.*